

# Hier haben Kinder das Kommando



KJB-Vorsitzende Hannah Löchel (rundes Foto) holte die Kinderstadt in die Karpfenstadt. Am kommenden Montag startet Stormini – mit neuem Geld: Der „Stormark“ mit Reinfeld-Motiven.



Von F. Schlüter-Hürdler

**REINFELD** „Die Karpfenstadt ist ein Glücksfall. Es gibt eine unglaublich hohe Akzeptanz von Arbeitgebern und der Verwaltung für die Kinderstadt Stormini. Wir können diesmal noch mehr Kinder aufnehmen als in den Jahren davor“, zeigt sich Uwe Sommer vom Kreisjugendring (KJR) begeistert über den Standort. Am Montag, 8. Juli, ziehen ab 14.30 Uhr 280 Kinder und Jugendliche in die Kinderstadt auf dem Gelände der Immanuel-Kant-Schule und den D-Platz des SV Preußen ein. Betreut werden sie von 65 Zeltbetreuern, 65 Logistikern, nochmals 65 Arbeits- und Freizeit-Teamern.

„Das Verhältnis Kinder und Betreuer ist nahezu eins zu eins“, erklärt die neue Projektleiterin Johanna Mierendorff, die mit einem Kernteam die elfte Kinderstadt organisiert. Unterstützt wird Stormini von der Bürgerstiftung Stormarn, der Kreishandwerkerschaft, der Sparkassenstiftung. Schirmherr ist Kreispräsident Hans-Werner Harmuth. „Du bist, was du aus dir machst“ lautet das Motto von Stormini 2018.

Das Konzept basiert, so Sommer, auf zwei Säulen: In der Kinderstadt sollen die jungen Teilnehmer sich selbst entdecken, stärken-orientiert gefördert werden. Durch die Stärken geht die eigene positive Energie auf andere über. Eine positive und friedliche Begegnung der Teilnehmer also.

Dass Stormini in diesem Jahr auf dem Gelände des

Reinfelder Schulzentrums stattfindet, ist ein Großteil der Initiative von Hannah Löchel und dem Reinfelder Kinder- und Jugendbeirat zu verdanken. Die Schülerin (15), die mehrmals als Teilnehmerin und später auch als Teamerin an Stormini teilgenommen hat, wendete sich an die Stadtverwaltung und Politik, um für Stormini zu

„Das Verhältnis Kinder und Betreuer ist nahezu eins zu eins.“

Johanna Mierendorff  
Projektleiterin

werben. Viel Überzeugungskraft brauchte sie jedoch nicht, denn Bürgermeister Heiko Gerstmann ist ein großer Fan der Kinderstadt: „Ich brauchte nicht überzeugt werden und werde bei Stormini die Bürgermeisterkandidaten fit für ihr Amt ma-

wirtschaft, Freizeit erlebbar werden. „Die Kinder werden dabei in vielfacher Weise an den Abläufen des Stadtspiels beteiligt und sie erfahren, wie sie selbst durch ihre Ideen und Handlungen das Miteinander in der Kinderstadt gestalten können“, erklärt Mierendorff. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Simulation des Kreislaufs von Arbeit,

„Es ist ein tolles Projekt, das im Kreis etabliert ist. Alle Fraktionen wollen es.“

Hans-Werner Harmuth  
Kreispräsident

Geldverkehr und Konsum im Freizeitbereich. Die Kinder stellen sich dem stadtinternen Arbeitsmarkt zur Verfügung und üben einen selbst gewählten Job aus. Für diese Arbeit erhalten sie ein Gehalt in der Kinderstadt-Währung „Stormark“.

in der Kinderstadt so realitätsnah wie möglich nachempfunden und stellen gleichzeitig Arbeitsplätze für die Kinder dar. Über 60 Arbeitgeber beteiligen sich in Reinfeld: Vom Augenarzt über den Maurer und Schmuckproduzent bis hin zum Weblogger und Zweiradmechaniker. Das DRK, die Jugendpflege, die Jugendwehr Reinfeld, die Stadtbücherei, der Imkerverein Reinfeld sitzen mit im Boot.

„Drei Tage gibt es Angebote, wobei die Kinder lernen, dass auch Freizeit etwas kostet“, so Sommer. Passend zur WM werden Olympia-Cards ausgegeben. Jedes Kind erhält einen Bürgerausweis. Neu ist das Geld: Die Stormark besteht aus Scheinen mit Reinfeld-Motiven. „Wir haben damals mit Muschelgeld angefangen, was sich aber nicht bewährt hat, weil im nächsten Jahr Teilnehmer damit bezahlen wollten und so eine Inflation drohte“, erinnert sich Sommer. „Durch Stormini kann man gesellschaftliches Engagement in den Köpfen der Kinder verankern“, betont Jörg Schumacher von der Sparkassenstiftung. Und Kreispräsident

Harmuth ergänzt: „Es ist ein tolles Projekt, das im Kreis etabliert ist. Alle Fraktionen wollen es.“ Beide sind zuversichtlich, dass der Kreistag weiterhin dafür stimmen wird. Die Kreishandwerkerschaft unterstütze Stormini weiterhin, so Klempnermeister Roland Lüders. Man könne nicht früh genug anfangen, Fachkräfte von morgen zu werben.



Organisatoren, Beteiligte und Sponsoren auf dem Gelände der Immanuel-Kant-Schule, wo die Kinderstadt Stormini ab der nächsten Woche stattfindet. FOTOS: SCHLÜTER

chen.“ 70 Teilnehmer kommen aus Reinfeld und Umgebung, die restlichen haben sich aus anderen Orten beworben – 500 Bewerbungen sind eingegangen.

Stormini ist ein Planspiel für Kinder von neun bis 13 Jahren – ein Lernraum, in dem Demokratie, Geldverkehr, Arbeitsmarkt, Markt-

Ihren Lohn können die Kinder für Freizeitaktivitäten, selbst gefertigte Produkte oder im Kindercafé ausgeben. Ein Stadtparlament mit Bürgermeister, das von den Kindern selbst gewählt wird, vertritt die Interessen der Mädchen und Jungen. In der Erwachsenenwelt existierende Einrichtungen werden